



88 Friedberg. Luftaufnahme von Kastell I.

frühen römischen Stationen in Rätien kennt: Terra sigillata aus Italien und Südfrankreich, Reste bunter Glasgefäße, Keramik, einige Fibeln, Teile der soldatischen Tracht und Bewaffnung und etliche Münzen, alles in sehr kleinen Fragmenten und meist schlecht erhalten.

Innerhalb des durch diese Datierung angezeigten Zeitraumes scheint der Bereich also, wie die Befunde andeuten, mehrfach aufgesucht wor-

den zu sein; das Fundgut läßt ähnliches erschließen, denn es müßte bei einer dauerhaften Besetzung wesentlich umfangreicher sein, wie uns andere zeitgleiche Fundplätze lehren, z. B. der Auerberg bei Schongau.

Welches die Aufgaben dieser Kastelle gewesen sind, läßt sich nach dieser ersten Testgrabung nicht sagen. Die Deutung als Marsch- oder Übungslager scheidet zumindest für Kastell I wegen der Innenbebauung aus; zugleich ist auch eine Schutzfunktion gegen drohende Feinde ausgeschlossen. So möchte man die Funktionen eher im Bereich des nichtmilitärischen Einsatzes des römischen Heeres suchen, der in den Jahren nach der Eroberung Rätiens vor allem die Erschließung des Landes betraf. Auf diesen Aspekt hat bereits W. Cysz bei der Bekanntgabe der Entdeckung (Das archäologische Jahr in Bayern 1980, 112 f.) verwiesen.

In diesem Zusammenhang muß auch die günstige Verkehrslage nahe der freilich erst später ausgebauten römischen Straße von Augsburg über Gauting nach Salzburg berücksichtigt werden. Mit den Kastellen von Friedberg hätte man damit eine militärische Niederlassung, die bislang in Rätien ohne jedes Beispiel ist. Erkenntnisse zu der überaus schwer zu beurteilenden Besetzungsgeschichte dieser Provinz darf man von einer Erforschung dieser Plätze in reichem Maße erwarten.

S. v. Schnurbein

## Römische Hallenbauten bei Oberstimm, Gemeinde Manching, Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm, Oberbayern

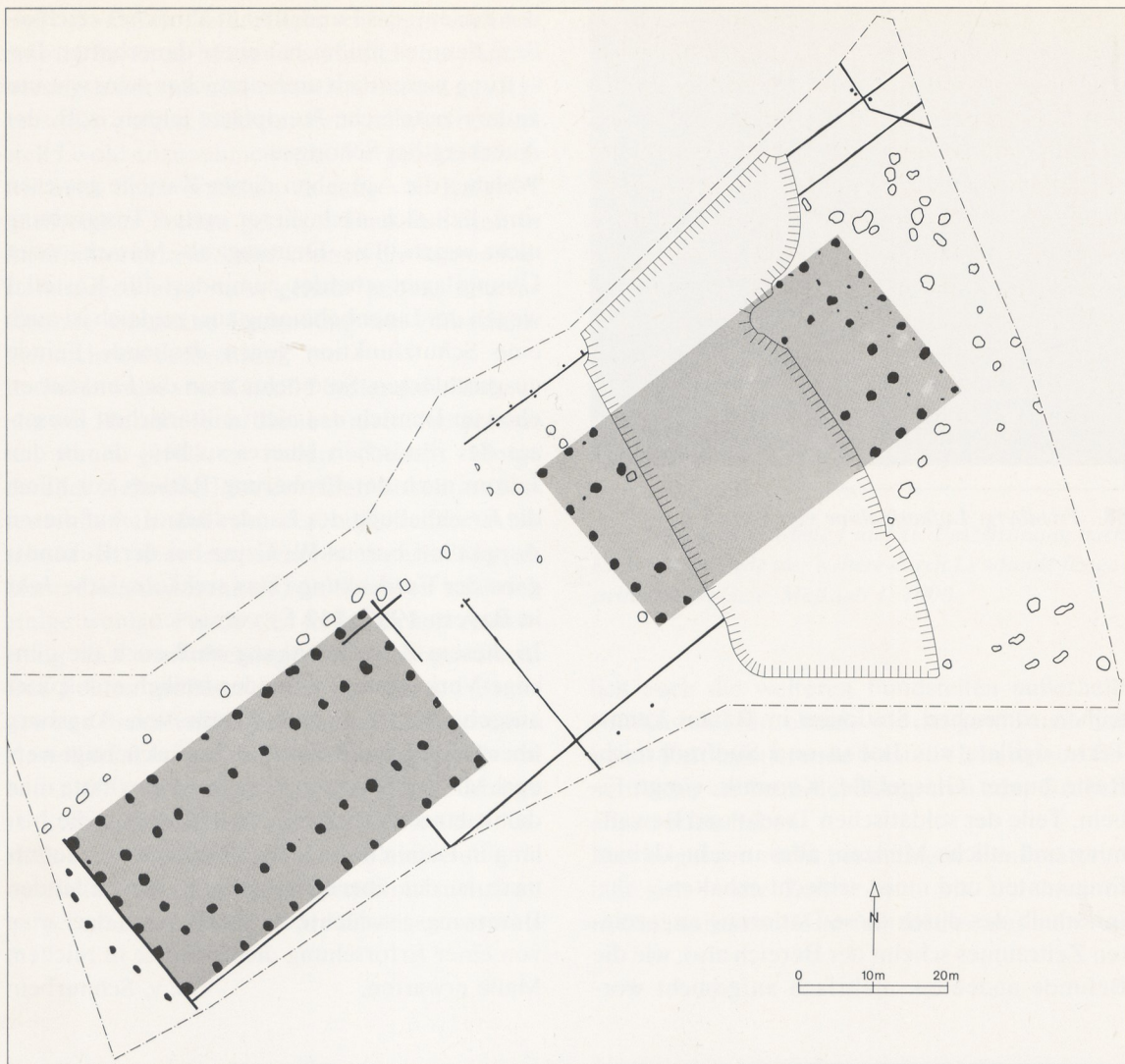
Ein wesentlicher Anlaß für die Einrichtung eines Grabungsbüros in Ingolstadt Anfang 1981, aus dem später eine archäologische Außenstelle des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege für das nördliche Oberbayern hervorgehen soll, waren die Beobachtungen des Luftbildarchäologen. Sie verdichteten sich innerhalb kürzester Zeit zu einem Befundteppich, der die in der Vergangenheit im Bereich von Kiesgruben, Raffinerieanlagen und großflächigen Neubausiedlungen eingetretenen Verluste an Fundstellen deutlich werden ließ. Die Luftbildarchäologie bildete auch die Einsatzzentrale für Notgrabungen in diesem Gebiet, wobei die Schotterflächen südlich der Donau bei Ingolstadt einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Im Frühsommer des Jahres 1981 konnten im Osten des Dorfes Oberstimm Bewuchsmerkmale festgestellt werden, die von ungewöhnlich großen Bauten stammen mußten. Der Befund ließ zunächst offen, ob es sich dabei um Pfosten-gruben eines Bierzeltes, einer Trafostation oder eines frühgeschichtlichen Gebäudes handelte.

Im Herbst desselben Jahres konnten im Zusammenhang mit Flurbereinigungsmaßnahmen erste archäologische Sondagen in dem betreffenden Gebiet durchgeführt werden, wobei sich Hinweise auf römische Bauten ergaben.

Die im Frühjahr 1982 durchgeführte Ausgrabung bestätigte die Vermutung hinsichtlich der Zeitstellung. Die Befunde begannen sich zu klären und zeigten die symmetrisch angeordneten





89 Oberstimm. Grundrißpläne der römischen Hallenbauten. Maßstab 1:1000.

Pfostenstellen von zwei großen, dreischiffigen, hallenartigen Bauten (Abb. 89).

Das östliche Gebäude war zur Hälfte bereits durch eine alte Kiesentnahmestelle zerstört. Beide Hallenbauten hatten eine Länge von rund 46 m bei einer Breite von 24 m. Sie sind nordost-südwest ausgerichtet und besitzen jeweils vier durchgehende Reihen mit je 12 Trägerpfosten. Die beiden Seitenschiffe haben eine lichte Weite von je 6 m, das Mittelschiff eine von 12 m. An den Giebelseiten befand sich jeweils eine Reihe von sechs Standpfosten. Die Abstände der äußeren Pfosten betragen dabei je 6 m, die des Mittelschiffs je 4 m. Eine zweite Querreihe mit ebenfalls sechs Standpfosten be-

fand sich beim östlichen Bau an der östlichen, beim westlichen Bau an der westlichen Schmalseite. Der Abstand zwischen den beiden Querreihen betrug jeweils 6 m. Die übrigen Querreihen waren 4 m voneinander entfernt. Darüber hinaus waren im Ostteil des östlichen Gebäudes kleinere Zwischenträger zu beobachten. Die Pfostengruben hatten einen Durchmesser und eine Tiefe von durchschnittlich 2 m. Wie einige Befunde zeigten, waren die Pfosten im Aufgehenden im Querschnitt quadratisch und wiesen eine Kantenlänge von etwa 50 cm auf. Die verkohlten Pfostenreste im Boden bestanden vermutlich aus Eichenholz.

Die beiden Bauten umgaben lange Bretterzäu-



ne, die seitlich von Pfosten gestützt waren. Innerhalb des eingezäunten Areals befanden sich bei den Gebäuden Abfallgruben. Sie enthielten aufschlußreichen Fundstoff, darunter viele Eisennägel, die von der Errichtung der Bauten stammen dürften, Keramik des frühen 2. Jahrhunderts n. Chr. sowie drei kaum abgegriffene Bronzemünzen der Kaiser Domitian, Nerva und Trajan, die präzise Datierungshinweise geben.

Betrachtet man die historischen Vorgänge dieser Zeit, so stellt sich die Frage, ob es sich bei den Hallenbauten von Oberstimm um Versorgungsmagazine handeln könnte, die im Zusammenhang mit den trajanischen Truppenverlagerungen vom Rhein zur unteren Donau errichtet wurden. Zeitstellung, Lage und Baukonzeption lassen diese Interpretation plausibel erscheinen.

K. H. Rieder

## Der römische Bestattungsplatz bei Oberpeiching, Stadt Rain, Landkreis Donau-Ries, Schwaben

Hart am Steilabstieg der römischen Donausüdstraße in das Lechtal befindet sich unmittelbar gegenüber dem römischen Kastell Burghöfe eine Brückenkopfstation, deren Begräbnisplatz schon lange vom Tiefpflug bedroht war und seit 1977 in jährlichen Grabungskampagnen unter-

sucht werden konnte. In der Zwischenzeit wurden 123 Brand- und Körpergräber des 1. bis 3. Jahrhunderts, Kreisgräben und ein quadratischer Grabgarten von 4,5 m Seitenlänge auf dem Friedhofsareal entlang der Römerstraße freigelegt.



90 Oberpeiching. Terrakottafiguren aus Grab 100 des römischen Friedhofes.